

Zitate-Forum 6

Albert Schweitzer:

Am ärmsten ist der Mensch, der keine Aufgabe hat.

Paula Mayer, München:

Meine erste Reaktion war: stimmt genau. Dann aber wurde mir bei genauerer Betrachtung deutlich: Die Aussage hängt davon ab, wie man seine Aufgaben versteht und sie erlebt. Wichtig ist, ob einer sich selber Aufgaben stellen kann oder ob er sie zugewiesen bekommt. Auch ist zu fragen, ob einer mit seiner Aufgabe zufrieden ist. Wer vorgegebene Aufgaben zu erfüllen hat und damit unzufrieden ist, dürfte tatsächlich arm dran sein.

Ulli Janovsky, Frankfurt:

Eine Aufgabe zu haben, bedeutet für mich, etwas Sinnvolles zu tun haben und gebraucht zu werden. Ich erinnere mich noch gut daran, wie sehr meine Großmutter weinte, als meine Mutter ihr im hohen Alter verbot, im Garten zu arbeiten, weil sie Angst hatte, die alte Dame könne fallen oder sich schlicht überarbeiten. Es war die letzte Aufgabe dieser Frau, und ab diesem Zeitpunkt spürte sie, dass sie nur noch nehmen, nicht aber mehr geben konnte. Schrecklich war das. Meine Großmutter war in der Tat auf einmal der ärmste Mensch.

Andreas Chargel, Göttingen:

Jeder Mensch sieht sich täglich vor eine Fülle trivialer Aufgaben gestellt, die aber hier nicht gemeint sein können. Sonst gäbe es ja niemanden ohne Aufgabe. Es muss sich also um eine große Herausforderung handeln, der der Mensch nur mit Mut, Einsatz, Ausdauer und Opferbereitschaft gewachsen sein kann. Erst diese besondere Aufgabe verleiht dem Leben seinen eigentlichen Sinn. Auch wenn das hoch gesteckte Ziel am Ende nicht erreicht wird, bleibt die Überzeugung, alles versucht und nicht umsonst gelebt zu haben.

Manuela Stoerzer Vogt, Mallorca:

Eine Aufgabe motiviert und gibt eine Richtung im Leben. Wer keine besondere Aufgabe hat, kann sich die Aufgabe stellen, das Beste aus seinen täglichen Aktivitäten zu machen, sich auf das "WIE" zu konzentrieren. Geht die Aufgabe über den eigenen Nutzen hinaus, kann sie dem Tun mehr Sinn geben und Erfüllung finden lassen.

Markus Sprungala, Berlin:

Ein Zitat, dem ich ohne Einschränkung zustimme. Ein Mensch ohne Aufgabe ist zum Aufgeben verdammt. Die Armut besteht darin, keine Aufgabe zu finden. Zumindest dann, wenn man eine Aufgabe nicht automatisch an eine pekuniäre Entlohnung koppelt. Denn dann wäre es um unsere Welt schlecht bestellt.

Eine Aufgabe besteht für mich darin, etwas Unfertiges, Fehlerhaftes zu entdecken oder ein Versäumnis zu bemerken und gleichzeitig sicher zu sein, selbiges verbessern zu können. Die „Größe“ der Aufgabe sollte dabei keine Rolle spielen.

Erich Halgenot, San Franzisko:

Keine Aufgabe haben? Gibt es das? Die kann man sich doch suchen!? Wenn man allerdings das nicht kann, ist man wohl wirklich arm dran.